

WERKCHARAKTERISIERUNG HANNES MALTE MAHLER

Wie kommt man jemandem auf die Spur, der so viele Spuren gelegt hat, dass sie zunächst ein ganz unüberschaubares Gewirr zu ergeben scheinen? Vielleicht nur dadurch, dass man zunächst anerkennt, dass sich diese Vielstimmigkeit tatsächlich nicht auf einen einzigen Wesenskern verdichten lässt. Hannes Malte-Mahler, der einst als Meisterschüler bei Marina Abramović an der HBK Braunschweig seine Laufbahn begann, war in seiner gesamten künstlerischen Arbeit hochexpansiv. Er, der Zeichner, Performer, Maler, Installationskünstler und Ideenerfinder war immer mehr als die Summe all dieser Teile und er war grundsätzlich maßlos, in seinem Bestreben, seine gesamte Welt in ein Mahler-Universum zu verwandeln.

Eine Achse dieses Universums bestand in der Überzeugung, dass Kunst viel zu wichtig sei, als dass man sie nur im engen Feld der reinen Kunst betreiben sollte. Kurz vor seinem zu frühen und tragischen Tod hat er sein Credo folgendermaßen formuliert: „Zusammen setzt sich dieses Mahler im Wesentlichen aus drei Teilen: Kunst, Design und Marketing. Verbunden sind diese Welten durchs Zeichnen“. Die Leichtigkeit, mit der HM Mahler die Grenzen zwischen diesen Bereichen wechselte, war dabei durchaus atemberaubend.

Mahler kreierte ebenso selbstverständlich mit der *Mahlerwear* seine eigenen Modelinie, wie er sich andererseits mit seiner *private domain*-Performance als Auftragszeichner anbot, und dabei die Hierarchien zwischen Auftraggeber und Autor ironisch hinterfragte. Im gleichen Atemzug veranstaltete er seine jährlichen *Glitterballshootings*, bei denen es vordergründig darum ging, mit dem Luftgewehr auf die Christbaum-Kugeln zu schließen, in Wahrheit aber um eine durchaus hinter sinnige Hinterfragung der Grundlagen unseres zum formalen Ritual verkommenen Weihnachts-Glaubens.

Schillernd und ambivalent, attraktiv und doppelbödig, so könnte man Hannes Malte-Mahlers Werk charakterisieren. Die Themen seiner Werke kreisen um das Menschsein in der heutigen Welt und darum, was ein Künstler dazu beitragen kann oder sollte. Den Kosmos seiner Bilderwelt kann man als eine zeitgenössische ‚*comédie humaine*‘ bezeichnen und in der Tat hatte Hannes Malte-Mahler etwas von einem aktuellen Balzac. Er war ein Bonvivant, der das Leben zu genießen wusste und das Treiben der Menschen mit wachen Augen beobachtete.

Mehr als um die Erweiterung der Kunst ins Leben ging es ihm um Markenbildung, um eine Durch-Mahlerung der Welt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, und einem wachen Gespür für die notwendige Prise Selbstironie, die ein solches Projekt braucht, um nicht als banale Hybris zu enden. Sein künstlerisch schärfstes Schwert, das hat er selbst immer erkannt, war die Zeichnung, die karikierend, lakonisch, melancholisch, schreiend laut und quietschbunt, und dann wieder von äußerster Zartheit und Zugewandtheit sein konnte. Er konnte das Gesehene mit scharfer Feder karikieren, aber auch ge- und berührt mit großer Zärtlichkeit nachzeichnen. Mit seiner fortlaufenden Lineatur, die permanent die Welt um ihn herum erfasste und dabei auf die Mahlersche Kontur brachte, hielt er der Welt einen mitfühlenden Spiegel vor: einen Spiegel, in dem alles in einer gewissen Distanz erschien, und daraus seine Nähe und Präzision gewann.

Hannes Malte-Mahler verführte uns zu einer Re-Vision unserer Erwartungen und Vorstellungen davon, was Zeichnung, Malerei und Kunst seien, sein sollten, wie auch davon, was wir von der Welt erwarten. Mit seinem Werk gibt er uns indessen auch den Impuls, nicht nur etwas zu erwarten sondern auch darüber nachzudenken, was wir - seinem schillernden Beispiel folgend - zur Welt Positives beitragen können.